



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

1 Std. · 🌐

Als Kommentar zur Polemik unseres Kollegen Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk von der Stasi-Unterlagenbehörde gegen die Bundesstiftung Aufarbeitung sei nachfolgend aus dem Errichtungsgesetz der Bundesstiftung Aufarbeitung zitiert, in dem der Deutsche Bundestag 1998 der Stiftung folgende Aufgaben auf den Weg gegeben hat:

1. die projektbezogene Förderung von gesellschaftlichen Aufarbeitungsinitiativen, von privaten Archiven und von Verbänden der Opfer der Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR;
 2. die Unterstützung der Beratung und Betreuung von Opfern der sowjetischen Besatzungsmacht und der SED-Diktatur;
 3. die Förderung der politisch-historischen Aufklärung und der wissenschaftlichen Arbeit über die Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR, wobei die Stiftung keine Forschungstätigkeit betreibt, sondern Forschungsvorhaben Dritter unterstützt;
 4. die Sicherung und Sammlung, Dokumentation und Auswertung entsprechender Materialien, insbesondere über Opposition und Widerstand und über politische Verfolgung und Repression, sowie von sonstigem privatem Schriftgut; Errichtung und Unterhaltung eines Archivs nebst Dokumentationsstelle und Bibliothek; [...]
 5. die Mitgestaltung des Gedenkens an die Opfer dieser Diktaturen sowie der Erinnerung an die deutsche Teilung und an die friedliche Revolution 1989/90;
 6. die Förderung der internationalen Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung von Diktaturen, insbesondere im europäischen Rahmen.
- (<http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/errichtungsgesetz...>)

HISTORIKERSTREIT: Der Tanker schlingert

Die DDR-Aufarbeitung sei gescheitert, sagt Ilko-Sascha Kowalczuk. Die taz dokumentiert seinen Artikel, den das an der Berliner Humboldt-Universität angesiedelte Fachforum „H-Soz-Kult“ lieber nicht veröffentlichen wollte

TAZ.DE | VON ILKO-SASCHA KOWALCZUK